

Industrie 4.0 auf dem Vormarsch

130 Gäste beim Neujahrsempfang VDI Württembergischer Ingenieurverein

Stuttgart. Das VDI Haus Stuttgart war am 31. Januar Treffpunkt von gut 130 Gästen aus Politik, Wirtschaft, Universitäten und Hochschulen. **Prof. Dr. Eberhard Haller**, Vorsitzender des VDI Württembergischer Ingenieurverein (WIV) hatte zum traditionellen Neujahrsempfang geladen.

In seiner Begrüßungsrede betonte er, dass der WIV dieses Jahr seinen Focus auf die Dialogkultur und die Bürgerbeteiligung bei Großprojekten richten werde.



Dr.-Ing. Axel Stepken

So werde beispielsweise der Parlamentarische Abend, der seit Jahren vom WIV veranstaltet wird und bei dem immer ein Großteil der baden-württembergischen Landtagsabgeordneten anwesend ist, diesem Thema gewidmet. Parallel dazu gebe der VDI Empfehlungen für Politik und Unternehmen.

Lob an den Berufstand der Ingenieure gab es von **Gisela Erler**, Staatsrätin für Zivilgesellschaft und Bürgerbeteiligung Baden-Württemberg.

Nach ihren Worten würden die deutschen Ingenieure die gesellschaftliche Verantwortung ihrer beruflichen Aufgaben in besonderem Maße wahrnehmen. Sie hätten sich um das Thema „Bürgerbeteiligung bei großen Infrastrukturprojekten“ bereits verdient gemacht, was sehr zu begrüßen sei. „Die Zivilgesellschaft muss eine ebenso starke Stimme bekommen, wie sie die Interessenverbände jetzt schon haben“, sagte Erler. Auch ihrer Stabstelle und den beteiligten Behörden der baden-württembergischen Landesregierung hätten die Ingenieure schon klare und wertvolle Handlungsempfehlungen gegeben. „Ich würde mich freuen, wenn durch unsere gemeinsamen Bemühungen möglicherweise bald vom „Stuttgarter Weg des kooperativen Planens und Bauens“ die Rede sein würde“, so die Staatsrätin weiter.

Für **Ralph Appel**, seit 1. Januar Direktor des VDI Düsseldorf, war nach eigenem Bekunden der Auftritt beim Neujahrsempfang des WIV eine Premiere als Redner in seiner neuen Funktion. Er sagte, dass sich der VDI als Gestalter von Technik und Netzwerken verstehe und Großprojekte wie Stuttgart 21 würden von ihm begleitet. Allerdings müssen sie technisch und gesellschaftlich tragbar sein, wobei die frühzeitige Kommunikation ein wichtiger Schlüssel zur erfolgreichen Umsetzung sei. Mit rund 15.000 Mitgliedern sei der WIV der größte und einflussreichste Bezirksverein, der im vergangenen Jahr ca. 160 Veranstaltungen und Seminare angeboten hätte zu denen 2.500 Teilnehmer kamen.



Der Festvortrag von **Dr. Axel Stepken**, Vorstandsvorsitzender der TÜV SÜD AG, München stand unter dem Stichwort „Industrie 4.0“.

Dabei geht es um künftige Herausforderungen durch die zunehmende Vernetzung und um die Datensicherheit von Unternehmen. „Industrie 4.0“ bezeichnet die vierte industrielle Revolution.

Nach der Mechanisierung durch Wasser- und Dampfkraft Mitte des 19. Jahrhunderts, der Massenfertigung durch Fließbänder und elektrischer Energie Anfang des 20. Jahrhunderts und dem sich in den 70er Jahren anschließenden Einsatz von Elektronik und IT zur weiteren Automatisierung der Produktion führt Industrie 4.0 zu einer umfassenden Vernetzung der industriellen Fertigung.

Produkte und Anlagen werden mit einem elektronischen Gedächtnis ausgestattet und treten in Kontakt. In 10 bis 15 Jahren kommunizieren Fabriken mit cyberphysikalischen Systemen mit- und untereinander, betonte Stepken.

Dass diese Entwicklung eine Menge Geld und Zeit spart, gleichzeitig aber enorme Risiken beinhaltet, steht für den Chef des TÜV SÜD außer Frage. Die Betriebssicherheit, eine funktionierende Netzinfrastruktur sowie höchste Anforderungen an Sicherheit und Datenschutz müssen jederzeit gewährleistet sein.

Um gut vorbereitet die vierte industrielle Revolution erleben zu können, müsse schon beim Design der neuen Technologie auf die Sicherheit der Systeme und auf das Handling der Komplexität besonderen Wert gelegt werden. Nur so können Bedrohungen und Sabotagen ausgeschlossen werden.

JOCHEN HORNDASCH